

„Warum in die Ferne schweifen...?“

Exkursion des Instituts für Geschichtliche Landeskunde nach Limburg, Runkel und Weilburg am 20./21. Juli 2013

Text: Christian König M.A.

Eine zweitägige Exkursion führte vierzig Mitglieder, Freunde und Förderer des Instituts für Geschichtliche Landeskunde am 20. und 21. Juli 2013 nach Limburg, Runkel und Weilburg.

Bei sommerlichem Wetter und angenehm warmen Temperaturen besichtigten die Teilnehmer zunächst die ehemalige Stifts- und heutige Pfarrkirche St. Lubentius im Limburger Stadtteil Dietkirchen. Sachkundig geführt von Dr. Gabriel Hefele (Limburg) erhielten sie hier nicht nur einen Einblick in die Baugeschichte der exponiert auf einem Felsen gelegenen, hoch über der Lahn aufragenden romanischen Basilika, sondern auch umfassende Informationen über die Kirchengeschichte der Region. So vorbereitet ging es weiter nach Limburg, wo mit der Besichtigung des Doms St. Georg und St. Nikolaus ein weiterer Höhepunkt der Fahrt auf dem Programm stand. Die teils aus dem 13. Jahrhundert stammende, original erhaltene und umfassend restaurierte mittelalterliche Raumbauweise der früheren Stifts- und heutigen Kathedrale des Bistums Limburg vermochte hierbei ebenso zu beeindrucken wie die sich am Nachmittag anschließende Erkundung der Limburger Altstadt mit ihren zahlreichen erhaltenen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Fachwerkhäusern. Den Abschluss eines erlebnisreichen Tages bildete schließlich ein Besuch des Limburger Diözesanmuseums und Domschatzes, der in Form einer aus dem 10. Jahrhundert stammenden Staurothek unter anderem eines der weltweit bedeutendsten Reliquiare byzantinischer Herkunft umfasst.

Nach einem Abend zur freien Verfügung und einer Übernachtung in Limburg folgte am Morgen des zweiten Tages zunächst die Besichtigung der Burg Runkel. Von Dr. Stefan Grathoff (Hachenburg), Mitarbeiter des Instituts und ausgewiesener Burgenfachmann, gleichermaßen kenntnisreich wie kurzweilig geführt, ging es Schritt für Schritt von den um die Mitte des 17. Jahrhunderts errichteten barocken Wohngebäuden über die Ruinen der während des Dreißigjährigen Krieges zerstörten mittelalterlichen Wehranlagen hinauf auf den einstigen Bergfried, von wo aus ein herrlicher Blick über das Umland die Teilnehmer für die Mühen des mitunter beschwerlichen Aufstiegs entschädigte.

Im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen in Runkel-Schadeck führte die Fahrt weiter nach Weilburg, wo eine Besichtigung des im 16. Jahrhundert errichteten und Anfang des 18. Jahrhunderts in barockem Stil ausgebauten Schlosses den Schlusspunkt einer erlebnisreichen, von Dr. Elmar Rettinger (Nieder-Olm/Mainz) aufs Beste organisierten Fahrt bildete.